



A. Pommeranz-Liedtke

Bei allen Sekten, populären wie exklusiven, bestand der Grundsatz des allgemeinen Priestertums: jeder Gläubige konnte dem Dienst am Ball huldigen. In der Praxis jedoch wurde dieser Grundsatz meist verlassen. Nur eine auserwählte Schar einheitlich gekleideter Priester diente dem Ball nach strengen Regeln, deren strikte Befolgung ein amtierender Oberpriester (Schiedsrichter) überwachte. Die Massen der Gläubigen schauten dem Mysterium zu und brachen des öfteren in eine Art kurzer Chorgesänge und Responsorien aus, wenn die zelebrierenden Priester in wilder Begeisterung, des Gottes voll, im heiligen Bezirk ihr verantwortungsreiches Werk vollbrachten. Von der geradezu fanatischen Inbrunst dieser Sport-Kulthandlungen geben viele aufgefundene Berichte beredtes Zeugnis; nicht selten kam es sogar wegen irgendwelcher Unstimmigkeiten in der Auslegung der Dogmen (Sport-Regeln) zu blutigen Zwischenfällen; wir lesen auch, daß manche Priester und Priesterorden der Sport-Religion sich besonderer Beliebtheit erfreuten und oftmals hunderttausend Gläubige gleichzeitig um sich versammelten.